

# SÜDKURIER

Laufenburg

## Mittelalterliche Klänge erfüllen Heilig-Geist-Kirche

11.02.2014

Von **Johannes Wasmer**



**Ensemble Dragma bringt unter dem Titel Königreich des Himmels vertonte Dichtkunst Heinrich von Laufenbergs zu Gehör.**

Das dunkle Mittelalter ist hell erleuchtet. Einschlägige Festivals freuen sich über steigende Besucherzahlen und die moderne Wissenschaft verbannt immer mehr negative Vorurteile über diese Zeit ins Reich der Märchen. Mit einem für die Stadt Laufenburg wertvollen Beitrag zu dieser neuen Sichtweise gastierte das Ensemble Dragma in der Heilig-Geist-Kirche. Eingeladen hatte die Kulturkommission „Die Brücke“, 70 Zuhörer lauschten dem Programm „Königreich des Himmels“. Die drei Musiker touren damit durch den alemannischen Sprachraum, der Wirkungsstätte des Heinrich von Laufenberg. Das Konzert war das Erste seiner Art, das sich ausschließlich aus der in Feuer und Asche verlorenen Dichtkunst Heinrich von Laufenbergs speist. Eineinhalb Jahre brauchten der Musikwissenschaftler Marc Lewon, die Musikerin Jane Achtman und die Sängerin Agnieszka Budzinska-Bennett, um mit ihrer Erfahrung die Musik des Meisters der Sangspruchdichtung aus den spärlich verteilten Quellen zu rekonstruieren. Die Mehrheit der 15 neu editierten strophischen Lieder erklingen nun wieder zum ersten Mal seit über 500 Jahren.

Als diese Klänge den Chorraum vor der Kulisse des prächtigen Metzger-Flügelaltars erfüllten, war jeder Gedanke an trockene Wissenschaft vergessen. Das geistlich inspirierte, drollig anmutende Frühneuhochdeutsch Laufenbergs lag auf einen weltlichen Klangteppich historischer Instrumente gebettet. Das Ensemble Dragma wählte diese Hybridform, um die Musikwelt der damaligen Zeit vor wie hinter dem Kirchentor in einem Guss darzustellen. Aus der klassisch trainierten Stimme Budzinska-Bennetts sprach je nach Arrangement zu gotischer Harfe oder Drehleier das Streben nach spiritueller Reinheit oder die schelmische Erzählfreude des fahrenden Volks. Zu Lewons Lautenspiel fand man sich wieder in genüsslichen Bäderszenen. Achtmans Fidel entführte das Ohr in kargen Haltetönen in asketische Sinnsuche und mit virtuosem Zierspiel in feuchtfrohliche Festgesellschaften zu Hofe. In dieser Abwechslung wurde klar, dass Laufenbergs Werk an der Schwelle einer neuen Epoche sowohl die endzeitlich geprägte Mittelaltertheologie als auch den Renaissance-Geist der vorlutherischen Zeit vereinte, indem er dem Volk die Botschaft der Bibel übersetzte. Eine Aufnahme der Musik erscheint 2015.